

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

5.12.1923 (No. 335)

Karlsruher Tagblatt

Besandpreis:
Häufig 75 Goldsch. frei
In unferer Be-
stehende, oder in unferen
ent. abeholt 70 Goldsch.
nach die Post bez. monatl.
3.20 auschl. Zuteilgeld.
Anzeigerverkaufspreis 15 Pfa.
Im Falle höherer Gewalt
der Besitzer keine An-
sprüche bei verpächtem oder
verkauften der Zeitung.
Abbestellungen können nur
wenn bis zum 25. auf den
enden Monatsleben an-
kommen werden.

**Kostenberechnung nach
Grund- und Schließzahl:**
Grundzahl für die Post.
Kontrollgebühr oder deren
Raum 200, auswärts 240,
Familienangelegen und Zeit-
lenachrichte 100, Restanteile
600, an erster Stelle 650.
Schließzahl 1 400 000 000.
Rabat nach Tarif.
Verlag, Schriftleitung und
Geschäftliche Mitteilungen
Königsplatz Nr. 18.
Telefon Nr. 21 und 297.
Schriftleitung Nr. 20.
Geschäftlicher Nr. 19.
Postfach Nr. 9547
Karlsruhe.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift **„Die Pyramide“** **Badische Morgenpost**
Wirtschafts- und Handelszeitung / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhardt; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Ausland: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Karl
Höb; für Inzerate: Heinrich Ehringer, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag G. D. Müller, Karlsruhe, Mittelstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jäger, Berlin-Kantow, Mozartstr. 37. Telefon-Zentrum 428.
Für unverlangte Manuskripte oder Druckbogen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

120. Jahrg. **Wittwoch, den 5. Dezember 1923** Nr. 335

Eine neue Wendung am 10. Dezember.

Eine amtliche Pariser Erklärung

Paris, 4. Dez. (Eig. Drahtber.) Das französische Ministerium des Aeußern veröffentlicht durch Gasas folgende Erklärung:
Auf Vorschlag des Generals Degoutte haben die französische und belgische Regierung beschlos-
sen, bereits jetzt schon gewisse verwaltungsstet-
liche Maßnahmen und gewisse Degoutte-
maßnahmen zu Gunsten der Aus-
gewiesenen und der Verurteilten zu ergreifen.
General Degoutte ist der Ansicht, daß der passiv-
e Widerstand vollkommen beendet sein werde, wenn
die Arbeit auch in den Gruben und in den Fa-
briken wieder aufgenommen sei, und wenn an-
erseits das Abkommen mit dem Reich über die
Wiederherstellung des Eisenbahnetzes der Rheinlande
und des Ruhrgebiets von der Berliner Regie-
rung angenommen und in Kraft getreten sei.
Der Tag für das Inkrafttreten des Gesetzes ist
nach dem in Mainz getroffenen Abmachungen
am 10. Dezember. Eine Umgruppierung der
politischen Kräfte hat bereits begonnen und
wird fortgesetzt.

Das Mainzer Abkommen.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.) Die in Mainz
zwischen der Reichsregierung und der Eisenbahn-
verwaltung getroffenen Bedingungen gehen von der
Annahme aus, daß die Regie den Betrieb im
Gesamten Gebiet, ausgenommen in der Kölner
Zone, weiterführt. Jedoch sollen die
Strecken Köln-Darmstadt, sowie die Strecken
Frankfurt-Darmstadt und Darmstadt-Worms
im Betrieb der Reichseisenbahn bleiben. Die
Zonen der beiderseitigen Betriebsbezirke sind
neu festgelegt. Das Fracht- und Fahrge-
d von jeder Verwaltung bis zu einem ver-
einbarten Ausgangsbahnhof einbezogen wer-
den. Durchgehende Fahrarten im Westfalen-
gebiet werden nicht ausgenommen. Im Güterver-
kehr wird für Sendungen aus dem unbefestigten
Gebiet der deutsche Frachtbrief benutzt, für
Sendungen aus dem befestigten Gebiet ist ein be-
sonderer Regierfrachtbrief vorgeschrieben. Der
Fahrplan für den Personenverkehr wird durch
eine besondere Vereinbarung festgelegt. Das Ab-
kommen soll am 10. Dezember in Kraft treten.

Die Strecke Darmstadt-Frankfurt wieder frei.

Frankfurt, 4. Dez. Ueber das Ergebnis der
in Mainz geführten Verhandlungen zur Wieder-
herstellung des direkten Eisenbahnverkehrs mit
dem befestigten Gebiet wird der „Frankf. Ztg.“
mitgeteilt, daß tatsächlich ein modus vivendi
abgeschlossen worden ist, der in etwa zehn Tagen
in Kraft treten soll. Die Wiederherstellung des
Eisenbahnverkehrs erfolgt in der Weise, daß auf dem
besten Ufer des Rheins eine Betriebs-
zone eingeführt wird; in den Stationen
zwischen Mainz und der Wagen durchgeföhrt, da
über den Materialaustausch wie über andere
technische Fragen noch keine Einigung erzielt
werden ist. Die Reichseisenbahnverwaltung hat
die Erwartung ausgesprochen, daß die Befestigungs-
behörden alle während des passiven Wider-
standes verfügten Restriktionen zurückziehen.
Darüber steht die Antwort noch aus. Das hin-
der aber nicht die Wiederherstellung des Ver-
kehrs mit Umlagen in den Grenzstationen.
Für Frankfurt ist erwünschenswert, daß der Ver-
kehr auf der Niedbahn wieder in Gang kommen
wird; die Strecke kommt mit dem Bahnhof Gold-
bach wieder unter deutsche Verwaltung. Auch
der Verkehr zwischen Frankfurt und Darm-
stadt wird voraussichtlich am 10. Dezember wie-
der freigegeben. Die internationalen Züge wer-
den vom nächsten Datum an wieder über
die El weitergeföhrt.

Beratungen über Aenderung der Befestigungs- methoden.

London, 4. Dez. (Drahtber.) Die „Times“
berichtet aus Brüssel, daß der Meinungsau-
sdruck der zwischen Paris und Brüssel über
Maßnahmen und Aenderungen, die möglich
werden können im Regime der Befestigung des
Ruhrgebietes, stattfindend und fortan, daß
jedoch keinerlei Entscheidung bisher erzielt sei.
Bezüglich der Frage der Truppenstärke fanden
schon Unterredungen zwischen Degoutte, Tirard
und den belgischen Behörden statt. Den beiden
Regierungen wurde ein Vorschlag für die all-
gemeine Verminderung der Effektivstärke unter-
breitet als Vorbereitung auf der Rückkehr zu der
unbefestigten Befestigung, wie sie vor der Organi-
sierung des passiven Widerstandes bestand.

Die Ausflüchte der Verkehrsweiterherstellung im Ruhrgebiet.

Paris, 4. Dez. Der Direktor der französisch-
belgischen Eisenbahnregie Braut hat gestern
den Journalisten Erklärungen über die Entwick-
lung des Regiervertrages abgegeben. Er sagte
u. a., das Mainzer Abkommen mit den Vertre-
tern der deutschen Eisenbahnverwaltung habe es
ermöglicht, den gegenwärtigen Verkehr im
Ruhrgebiet auszuheben. Er hoffe, daß
bald auch ein Abkommen über die englische
Zone zustandekommen werde.

Die Gefangenen von Rhein und Ruhr.

Köln a. Rh., 4. Dez. Wie der „Kölnischen
Volkszeitung“ von zukünftiger künftiger Seite
gemeldet wird, sind die fortgesetzten Bemühungen
des päpstlichen Delegaten, Monsignore Teika,
und des Erzbischofs Kardinal Schulte-Köln
darauf gerichtet, die französischen und belgischen
Befestigungsbehörden zur Zurücknahme oder
wenigstens zur Milderung der während des
passiven Widerstandes verhängten Strafmaß-
nahmen (Gefängnis und Ausweisung) zu be-
wegen. Teika konnte gestern dem Kardinal mit-
teilen, daß in einer großen Anzahl von Fällen
der gewünschte Erfolg bereits erzielt sei und
daß für die nächste Zukunft noch weitere Straf-
aufhebungen erwartet werden dürften. Die Fa-
milien und Drispfarrer derjenigen, die begnadigt
wurden, sind von Teika ohne Verzug be-
nachrichtigt worden.

Frohe Botschaft.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.) Wie die Blätter
melden, setzte sich heute der Preisabfall in
Berlin fort. Der Rückgang der Reichspreise
hatte ein Sinken der Preise in den Lebensmit-
teln bis zu 75 Goldpfennigen zur Folge. Auf
dem Lebensmittelmarkt waren heute die Preise
für Fische um 50 Prozent niedriger. Butter
und Eier waren stark angeboten. Eier er-
mäßigten sich bis auf 300 Milliarden das Stück.
Auch die Preise für Gemüse bröckelten ab. Das
Angebot an Lebensmitteln ist reichlich und in
der Qualität besser. Trotzdem hält sich die Kauf-
kraft des Publikums auffällig zurück. Auch in
anderen Branchen sind Preisrückgänge zu ver-
zeichnen. In einzelnen Schuhgeschäften
wurden bereits Stiefel für 12 bis 18 Goldmark
angeboten. Es soll heute eine Versprechung mit
Vertretern des Berliner Bäckervereines über
eine weitere Herabsetzung des Brotpreises statt-
finden, die bereits heute oder spätestens morgen
in Kraft treten soll. Auch mit dem Kartoffel-
arohandel und mit Vertretern des übrigen
Lebensmittelhandels wird heute über eine neue
Preisreduktion verhandelt werden.

Die Kohlenpreise.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.) Wie mitgeteilt
wird, steht eine Ermäßigung der Kohlenpreis-
marktpreise vorläufig nicht in Aussicht. Eine
Ermäßigung kann nach sachmännlichem Urteil
erst in Frage kommen, wenn die Regelung der
Arbeitszeit durchgeführt und zur Wirkung ge-
kommen ist und wenn der wertbeständige Zah-
lungsverkehr sich eingepießt hat.

Die Arbeitszeit im Bergbau.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.) Das Abkommen
zwischen dem Bergarbeiterverband und dem Berg-
arbeiterverband über die Verlängerung der
Arbeitszeit im Ruhrbergbau ist nach einer Mel-
dung der „Vollz.“ aus Essen von den Grub-
len Gewerkschaften abgelehnt worden. Heute
finden Beratungen der sozialdemokratischen
alten Bergarbeiterverbände statt, um sich
mit dem Abkommen zu beschäftigen.

Der Kampf um das Ermäch- tigungs-gesetz.

A. Von unserer Berliner Redaktion wird uns ge-
druckt:
Die gestrige Regierungserklärung im Reichs-
tag vermochte nicht das besondere Interesse des
Hauses zu erwecken. Die Erklärung war wenig
mehr als eine leere Formel, die lediglich den
Zweck hatte, den Anstoß zur Stellungnahme des
Reichstags zur neuen Regierung und zum Er-
mächtigungs-gesetz zu geben, das die Regierung
Marx für sich beansprucht. Das Hauptinteresse
konzentrierte sich denn auch auf die Verhand-
lungen, die im Anschluß an die Regierungser-
klärung zwischen dem Kanzler und den Par-
teiführern stattfanden. Die Deutschnationalen
vertrugen ihre Entscheidung auf Mittwoch, um
das Ergebnis der Parteiführerbesprechung beim
Reichskanzler abzuwarten. Die Meinung der
Deutschnationalen geht dahin, daß bei dem Ge-
setze eine Verfassungsänderung gegeben sei und
daß die Entscheidung bei der Sozialdemokratie
liege, weil ohne die Sozialdemokratie die er-
forderliche Zweidrittelmehrheit für das Gesetz
nicht zu erreichen sei. Die Sozialdemokratie,
die in ihrer gestrigen Vormittags-sitzung zunächst
zur Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes ge-
kommen war, hat ihre Stellungnahme am Nach-
mittag einer Nachprüfung unterzogen. Zu einem
endgültigen Beschluß ist die Sozialdemokratie
bis gestern Abend nicht gekommen.

Die Parteien der Arbeitsgemeinschaft (Zen-
trum, Volkspartei und Demokratie) regen eine
Neufassung des Ermächtigungsgesetzes an, die es
auch den Parteien der Rechten und der Linken
ermöglicht, dem Gesetz zuzustimmen. Man will
dadurch einen Ausweg finden, daß der Regierung
die Möglichkeit gegeben wird, auf Grund der
von der Regierung Stresemann erlassenen
außerordentlichen Verordnungen die notwen-
digen Maßnahmen zu treffen. Falls die Anord-
nung neuer außerordentlicher Maßnahmen
notwendig wäre, so soll dabei das Parlament
entscheidend mitwirken. Man denkt dabei nicht
an die unumgängliche Einberufung des Plenums,
sondern an die Mitwirkung eines erweiterten
Ausschusses, ferner an die Mitwirkung des
Reichsrates. Die ganze Frage ist, wie schon
gefragt, gestern Abend noch in einer Parteiführer-
besprechung beim Reichskanzler erörtert wor-
den, an der alle Parteien mit Ausnahme der
Kommunisten teilgenommen haben. Die Deutschna-
tionalen haben dabei erneut ihrem Verlangen
nach baldigen Neuwahlen Ausdruck gegeben.
Von der Sozialdemokratie wurde angeregt, in
das Ermächtigungsgesetz die Bestimmung ein-
zuführen, daß die auf Grund des Gesetzes erlas-
senen Verordnungen von der vorherigen Zustim-
mung eines Reichstagsausschusses abhängig ge-
macht werden. Im Anschluß an diese Bespre-
chung, die von 6 bis 12 Uhr gedauert hat, sind
die Reichsminister zu einer Sitzung zusammengetre-
ten, um zu den Anregungen der Parteien Stellung
zu nehmen. Die Meinung der Deutschen
Volkspartei geht dahin, daß namentlich mit
Rücksicht auf die Lage im befestigten Gebiet eine
Reichstagsauflösung vermieden werden müsse.

Annahme des Ermächtigungsgesetzes im Reichsrat.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.) Der Reichs-
rat hat in seiner heutigen Sitzung das Er-
mächtigungsgesetz mit 45 gegen 9 Stimmen, also
mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, an-
genommen. Er hat dabei mit Zustimmung der
Reichsregierung die Aenderung eingetragt, daß
ebenso wie der Reichstag auch der Reichs-
rat berechtigt sein soll, die Aufhebung
von Verordnungen zu verlangen, die auf dem
Wege des Ermächtigungsgesetzes erlassen wor-
den sind. Gegen das Ermächtigungsgesetz stimm-
ten die Vertreter von Sachsen, Braunschweig
und der preussischen Rheinprovinz. Der Stimme
enthielt sich Thüringen. Bayern hat ebenfalls
nicht abgestimmt, behielt sich aber vor, seine
Stimmabgabe im Protokoll nachzutragen.

Ermächtigungsgesetz oder Auflösung.

Berlin, 4. Dez. Wie die Blätter mitteilen,
erklärten die Vertreter der Sozialdemokratie
bei ihrer gestrigen Besprechung mit dem Reichs-
kanzler, daß mit einer Zustimmung der Sozial-
demokratie zum Ermächtigungsgesetz nicht zu
rechnen sei, da der Ausnahmezustand sofort
aufgehoben werden solle. Durch diese Haltung
der Sozialdemokratie wird die Annahme des
Ermächtigungsgesetzes, das nach der Auffassung
der parlamentarischen Kreise einer Zweidrittel-
mehrheit bedürfe, unmöglich. Der „Vollz.“
betont, es herrsche in parlamentarischen
Kreisen der Eindruck vor, daß sich die Frage des
Ermächtigungsgesetzes immer mehr auf die
Auflösung des Reichstages zuspize.

Deutscher Reichstag

t. Berlin, 4. Dez. Am Regierungstisch:
Reichskanzler Marx, Reichsinnenminister Dr.
Farras, Reichsaussenminister Dr. Strese-
mann, Reichswehrminister Dr. Gehler,
Reichsfinanzminister Dr. Luther, Reichswirt-
schaftsminister Hamann, Justizminister Dr. Em-
ming, Reichsarbeitsminister Dr. Braun,
Reichsernährungsminister Graf Kautz, Reichs-
minister Dr. Höfle.

Das Haus ist gut besetzt, die Tribünen sind
überfüllt.

Präsident Voegelé eröffnet die Sitzung um 3.25
Uhr.
Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt
die Entgegennahme einer Regierungserklärung.
Der zweite Punkt der Tagesordnung, die erste
und zweite Beratung des Ermächtigungsgesetzes
wird von der Tagesordnung gestrichen. Der
Gesetzentwurf soll erst morgen behandelt wer-
den.

Darauf erhält sofort

Reichskanzler Marx

das Wort, der von den Kommunisten mit dem
Zuruf „Handlanger des Generals von Seeckt“
begrüßt wird.
Reichskanzler Dr. Marx stellt das neue Kabi-
nett dem Hause vor; die Namen der neuen Mit-
glieder des Kabinetts sind bekannt. Mit der
Wahrnehmung der Geschäfte für den Wieder-
aufbau ist der Staatssekretär Dr. Müller be-
auftragt. Eine Besetzung des Ministeriums für
die befestigten Gebiete findet einstweilen noch nicht
statt; vorläufig wird es vom Reichsminister
Dr. Höfle verwaltest. Der Kanzler begrüßt
mit besonderem Dank, daß Dr. Stresemann
sich bereit gefunden habe, das Amt des Außen-
ministers zu übernehmen. Es ist, so erklärt er,
dadurch eine Stiefelrettung der auswärtigen Politik,
die in so hohem Maße wünschenswert ist, ge-
sichert. Der Kanzler spricht dem Außenminister
für seine erfolgreiche und für das deutsche Volk
bedeutungsvolle Tätigkeit als Chef des letzten
Kabinetts den allerherzlichsten Dank aus. (Bei-
fall.) Der Kanzler dankt weiter dem Minister
Fuchs, der für die befestigten Gebiete Hervor-
ragendes geleistet habe.

Zum größten Schaden des Deutschen Reiches und Volkes habe die durch den Reichstags- schluß am 22. November hervorgerufene Krise weit länger gedauert, als es wünschenswert ge- wesen wäre. Ich will es nicht unterlassen, wenn die Schuld an dieser Regierungskrise trifft. An- gesichts der traurigen, ja geradezu fürchter- lichen politischen und finanziellen Lage unseres Vaterlandes sei es die wichtigste Pflicht eines Jeden, der im parteipolitischen und öffentlichen Leben stehe, vor allem aber auch eine Pflicht der Regierung, alles zurückzuweisen, was irgendwie geeignet ist, die leider schon allzutiefen Gegenstände in unserem Volke noch zu ver- tiefen. (Zustimmung.)

Der Kanzler fährt weiter fort: Mein Kampf
geht weder nach rechts noch links, sondern gegen
alle diejenigen, die dem deutschen Volke mit Ge-
walt oder List das Rechte rauben wollen, was
ihm verbleiben ist:

Die Einheit der Nation!

(Lebhafter Beifall.) Ich halte es deshalb als
das dringendste Gebot der Stunde, unverzüglich
zu versuchen, die bestehenden Gegensätze auszu-
schalten und neue zu vermeiden. Die ganze
Kraft der Regierung und der politischen Parteien
muß darauf gerichtet sein, unser Volk und unser
Vaterland aus dem tiefen Abgrund des wirt-
schaftlichen und finanziellen Verfalls, in den wir
durch den unglücklichen Weltkrieg gestürzt worden
sind, herauszuheben und zu retten. (Zustim-
mung.)

Der Kanzler erinnert, daß Dr. Stresemann
in seiner letzten Rede unsere Lage geradezu
trotlos genannt habe. Er sei deshalb von
verschiedenen Seiten kritisiert worden und doch
habe er vollkommen Recht gehabt. Das deutsche
Volk muß und soll wissen und immer von der
Ueberzeugung durchdrungen sein, daß wir mit
unseren wirtschaftlichen und finanziellen Kräf-
ten tatsächlich am Ende sind, daß dieses, was
uns schon und am Ende und wünschenswert, ja sogar
notwendig erscheint, ja was gerade für uns Ver-
densache ist, dennoch zurückgekehrt werden müsse,
angesichts der verzweifelten Lage unserer Fi-
nanzen, deren Stand uns mit Brutalität der
unwiderstehlichen Zahlen auf die Alternative
hinweist. Was ist wichtiger und wertvoller, das
nackte Leben des deutschen Volkes oder die vor-
läufige Befriedigung anerkannter Bedürf-
nisse mit dem baldigen völligen Zusammen-
bruch, mit Hunger, Chaos im Gefolge? (Zus-
timmung.)

Der Reichskanzler erinnerte an die Ausfüh-
rungen des Finanzministers, der den geradezu
katastrophalen Stand unserer Finanzen darge-
legt habe und fügt hinzu, in der Finanzfrage
steht sich die Regierung vor eine Aufgabe von
vielleicht in der Weltgeschichte nie dagewesener
Schwierigkeit gestellt. Die Verabredung der
Regierungsabteilung hat wertvolle Tage verfrei-

Das „Wild-West“-Drama von Eberbach.

Am 6. Dezember wird vor der Strafkammer Eberbach das gerichtliche Nachspiel zu dem Wildwest-Drama stattfinden, das sich in einem Hotelzimmer von Eberbach abspielte...

Aus dem Stadtkreise

Senkung der Preise.

Nach Mitteilungen von zutüchtiger Seite wird der Fleischpreis um 10 Pfg. der Rurtpreis um 20-30 Pfg. im Pfund herabgesetzt...

Berechnung der Umsatzsteuer bei Goldmarkverrechnung.

Auf eine Anfrage der Handelskammer Karlsruhe teilte das Landesfinanzamt mit, daß in Goldmark ausgedrückte Entgelte hinsichtlich der Berechnung der Umsatzsteuer nach dem Tageskurs...

Ritolasntos.

Für unsere Kinderwelt einer der schönsten Tage (6. Dez.) des ganzen Kalenderjahres. Wohl die wenigsten Erwachsenen und Kinder wissen etwas von jenem heiligen Bischof Nikolaus...

Schlüsselzahlen des 5. Dezember sämtliche unverändert.

Notariat für Lebensmitteltransporte. Um die Ernährungslage zu erleichtern, besördert die Reichsbahn mit Wirkung vom 5. Dezember an folgende einheimische landwirtschaftliche Erzeugnisse bei Aufgabe als Erwerb-Stückgut mit 50 Prozent Ermäßigung...

Meißebetrag für Nachnahmeseudungen.

Die Handelskammer Karlsruhe ist wegen des Meißbetrages für Nachnahmeseudungen durch den Deutschen Industrie- und Handelsrat beim Reichspostministerium vorstellig geworden...

amerikanischen Regierungsfreien nahegelegt worden, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren und sich dort den Behörden freiwillig zu stellen...

Schweizerische Hilfe für eine Karlsruher Sappentische.

In der Basler Presse findet sich ein warmherziger Aufruf an die Frauen Vasels zur Spende von Gaben (Lebensmitteln und Geld) für die von der Schweizerische Hilfe für deutsche No: in Bern einwirkenden Sappentische in Karlsruhe...

Verze und Krankenkassen.

Zu der durch die Zeitung gehenden Notiz, wonach der Verband der Verze Deutschlands in Leipzig die bestehenden Verträge mit den Krankenkassen zum 1. Dezember aufkündigt habe...

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat in der Berichtswochen im allgemeinen weiter angehalten. Die Zahl der Erwerbslosen und Kurzarbeiter hat sich weiter erhöht...

Die Auswanderer.

Nach einer Meldung aus Washington wird das Mitglied des Repräsentantenhauses Senator Albert Johnson einen Gesetzentwurf einbringen, wonach künftig die Einwanderer nach den Vereinigten Staaten in zwei Klassen geschieden werden sollen...

Unsere Bilder im Schaufenster.

Zur Rückkehr des deutschen Kronprinzen nach Deutschland. — Eine interessante Filmaufnahme. — Moderne Kohlenverlebensanlagen. — Zur Hochzeit des schwedischen Thronfolgers. — Das größte Spiegelspektakel in Europa. — Zum Tode des englischen Premierministers Bonar Law. — Araber-Friedhof bei Assuan am Nil. — Eine Sportsensation.

Das Reichsgesetzblatt Nr. 120 vom 28. November hat folgenden Inhalt:

Verordnung über Lohn- und Gehaltspfändung; Wanderversicherung. — Das Reichsgesetzblatt Nr. 121 vom 30. November hat folgenden Inhalt: Öffentliche Postlandsarbeiten; Angelegenheiten und Invalidentversicherung; Verordnung über das Genossenschaftsregister; Verkehr mit Arzneimitteln; Gesetz über Vermögensstrafen und Bußen; Aufbewahrung fremder Wertpapiere; Annahme ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr; Schlüssel für die nach der Menge des steuerbaren Getränke bemessenen Gemeindegetränksteuern.

Mitteilungen des Bad. Landes-Theaters.

Am Donnerstag, den 6. Dezember (Abonnement F 9), acht Henrik Ibsens dramatisches Gedicht „Peer Gynt“ mit der Musik von Edvard Grieg zum dreizehntenmal seit seiner am 1. April 1922 erfolgten hiesigen Erkaufführung in Esene. Die Solovis spielt diesmal P. L. Raffé. Die dritte Aufführung der Renaissance des Schauspiels „Prinz Friedrich von Homburg“ von Heinrich von Kleist findet am Samstag, den 8. Dezember (Abonnement G 7), statt. Am Montag, den 10. Dezember, acht Schillers „Maria Stuart“ in der vorläufigen Besetzung mit: Ber in Esene. — Als diesjähriges Kinder-Weihnachtsmärchen

Billionen, am 26. November auf 800 Billionen erhöht. Für den 1. Dezember ist die Erhöhung des Meißbetrages für Postaufträge und Nachnahmen auf 1000 Billionen in Aussicht genommen. Die Einführung wertbeständiger Nachnahmen ist für den 12. Dezember vorgesehen.

Postverkehr. Beim Postfachamt in Karlsruhe waren Ende November 48 243 Kontoinhaber vorhanden. Auf den Postfachrechnungen sind in diesem Monat gebucht worden: 8 682 971 609 753 RM. Guthabens, darunter 202 810 Einzahlungen mit Zahlfarte über 3 857 170 816 113 RM. und 307 Ueberweisungen über 4 779 095 000 879 RM. Die Lastschriften betragen 5 819 436 116 637 RM.; darunter befinden sich 10 100 Lastschriften über 201 541 188 963 RM., 651 im Reichsbank giro- und Abrechnungswege befristete Lastschriften über 186 479 091 372 RM., 307 202 Lastschriften über 698 910 926 194 RM. und 324 163 Ueberweisungen über 4 732 504 910 108 RM. Der Gesamtumsatz im Monat November betrug hiernach 14 602 410 726 395 RM. Davon wurden bargeldlos abgebildet: 9 711 656 156 551 RM. oder 66,96 v. H. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber des Postfachamtes machte am Monatschluß 2 881 374 745 903 Millionen Mark aus.

Schweizerische Hilfe für eine Karlsruher Sappentische. In der Basler Presse findet sich ein warmherziger Aufruf an die Frauen Vasels zur Spende von Gaben (Lebensmitteln und Geld) für die von der Schweizerische Hilfe für deutsche No: in Bern einwirkenden Sappentische in Karlsruhe. Diese Sappentische soll den Namen „Schweizerische Sappentische der Basler Frauen“ führen und täglich tausend Personen Speisen. Die Portion Suppe kommt der Schweizerhilfe auf zehn Centimes zu stehen. In dem Aufruf wird gesagt, daß Duitungen über 50 Centimes, drei Franken und neun Franken auszugeben werden. Mit 50 Centimes kann ein Hungeriger in Karlsruhe fünf Tage, mit drei Franken einen ganzen Monat und mit neun Franken ein ganzes Vierteljahr gespeist werden. Um die Küche über einen Zeitraum von sechs Monaten aufrecht erhalten zu können, sind 15 000 Fr. notwendig. Die Speisung soll an alle Bedürftige ohne Ansehen der Person und ohne Rücksicht auf Konfession oder Nationalität erfolgen.

Verze und Krankenkassen. Zu der durch die Zeitung gehenden Notiz, wonach der Verband der Verze Deutschlands in Leipzig die bestehenden Verträge mit den Krankenkassen zum 1. Dezember aufkündigt habe und damit der vertragslose Zustand eintrete, wird uns von der Barmer Ertragskasse mitgeteilt, daß diese Aufkündigung für die Ertragskassen, also auch für ihre Kasse, nicht zuträfe, vielmehr nach wie vor auf Grund besonderer Vereinbarungen das Vertragsverhältnis in seitheriger Weise fortbestehe. — Der vom Leipziger Verzeverband proklamierte Streik wird in Baden nicht zur Anwendung kommen, nachdem in einer in Karlsruhe abgehaltenen Sitzung zwischen Verzen und Krankenkassen eine Einigung erzielt worden ist.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat in der Berichtswochen im allgemeinen weiter angehalten. Die Zahl der Erwerbslosen und Kurzarbeiter hat sich weiter erhöht. Die Betriebsbeschränkungen in der Schwarzwalder Uhrenindustrie nahmen zu, während in der Porzellanerzeugungsindustrie die Kurzarbeiterziffer um weitere 221 auf 11 424 Personen gestiegen ist, eine Folge des Weihnachtsgeschäftes. Betriebsbeschränkungen erfolgten bei etwa vierzig Betrieben. Es sind davon insgesamt etwa 600 männliche und 1900 weibliche Arbeitskräfte betroffen. Entlassungen (zum Teil infolge Betriebsstilllegung) wurden bei etwa zwanzig Betrieben vorgenommen.

Die Auswanderer. Nach einer Meldung aus Washington wird das Mitglied des Repräsentantenhauses Senator Albert Johnson einen Gesetzentwurf einbringen, wonach künftig die Einwanderer nach den Vereinigten Staaten in zwei Klassen geschieden werden sollen. Die erste davon sieht nahe Verwandte von solchen Personen vor, die sich bereits in den Vereinigten Staaten befinden, die zweite die übrigen Einwanderer. Die Quote soll für jede Klasse getrennt auf zwei vom Hundert der nach der Volkszählung von 1890 in den Vereinigten Staaten wohnhaften Angehörigen der betreffenden Länder festgelegt werden.

Lotterie. Am 14. und 15. Dezember fand die Ziehung der 11. Klassen-Brennerei-Süddeutschen wertbeständigen Staatslotterie statt, deren Hauptgewinn 50 000 Dollar in Goldanleihe beträgt.

Rhein-Wasserkände morgens 6 Uhr:

Table with 2 columns: Date and Location, and 2 columns: Water level and Date/Time. Includes data for 4. Dezember and 5. Dezember at various locations like Rheinfelden, Birsfelden, etc.

Tagesanzeiger

Mittwoch, den 5. Dezember 1923.

Bad. Landestheater: 3. Sinfoniesonate, abends 7 1/2 bis nach 9 Uhr. Stadt. Konzerthaus: Bad. Lichtspiele: Afrika-Jagdfilm, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Karlsruher Hausfranchenbund: Teemittag, nachmittags 3 Uhr im „Schloßle“. 5 Uhr: Gefangensvorträge. Garküche: Verein? Mitgliederversammlung, nachmittags 3 1/2 Uhr im Kleinen. Lebensbedürfnis-Verein: Bezirksversammlung des Bezirks Mittelstadt, abends 7 1/2 Uhr im Börsensaal. Café des Bekend: Ehren-Abend für Albert Nagel, abends 8 Uhr. Palast-Theater: Fräulein Roffe. N.D.: Spielerverammlung, abends 8 Uhr im Mönninger, Gartensaal.

Schlüsselzahl für den Bezugspreis der Karlsruher Zeitungen: 1 Billion.

ist das Märchenpiel „Spulezwirnen“ von Trude Volkner, das bereits am Overtaus in Frankfurt a. M., wie auch an andern namhaften Bühnen erfolgreich aufgeführt wurde, in Vorbereitung und soll am Samstag, den 15. Dezember, zum erstenmal gegeben werden. — Die Kammerspiele im Künstlerhaus werden am Freitag, den 7. Dezember, mit der Erkaufführung der Tragödie „Pierrot“ von Ernst Toller eröffnet. Das Werk hinterließ bei den vor kurzem erfolgten Ur- und Erkaufführungen in Berlin und Leipzig den tiefsten Eindruck. Die Titelrolle spielt Stefan Dahlen.

Chronik der Vereine.

Verein der Kleingärtner. Die diesjährige Generalversammlung der Gruppe Durlacher Allee (Schüttelplatz) fand am Samstag, den 24. November, im Restaurant zur „Krone“, hier, statt und erzielte sich eines zahlreichen Besuches. Wir erhalten darüber folgenden Bericht: Der Geschäftsbericht zeigte die Arbeit des vergangenen Jahres: als praktisches Ergebnis konnte der Verein durch Kündigung der Kleingärtner, die mehr als einen Kleingarten bewirtschafteten, zehn Kleingärten neu vergeben, und zwar an Mitglieder, die schon jahrelang auf Zuweisung eines Gartens warteten. Nach Neuwahl des Vorstandes leitete sich die Arbeit nun wie folgt zusammen: 1. Vorstand Herr Konrad Götto, 2. Vorstand Vol.-Kommissar Müller, Schriftführer die Herren Gustav Lang und H. B. Brauch, Kassier Herr Hermann Baas. In der Aussprache bemängelte man vor allem die Lage des Kleingärtnervereins. Wenn auch durch die Freimachung der Kleingärten durch die an und für sich unangenehme, doch berechtigte Kündigung eine kleine Anzahl Erwerber Gärten zugewiesen erhielten, so bedeutet dies doch nur einen Tropfen auf einen heißen Stein bei der großen Anzahl von Familien, die heute noch auf Kleingärten warten. Sade der Beside wäre es, hier einem berechtigten Verlangen arbeitender Volksgenossen nachzugeben und Gelände für Kleingärten zu schaffen. Nicht nur von ethischen Gesichtspunkten aus betrachtet, sondern im Interesse der Volksernährung und Volksgesundheit wäre die Erschließung von Kleingartengelände ein dringendes Bedürfnis, ein großes Arbeitsgebiet für die in jeder Zeit so viel besorgende produktive Erwerbslosenfürsorge. Es wurde in der Versammlung anherben angeregt, eine Sammlung für Kleingärtner und die Krankenssekretionen der Reichshadt abzuhalten. Dant der Oberwärtler der Mittelglieder konnten am letzten Samstag ungefähr vier Zentner Gemüse und Kartoffeln als Ergebnis festzustellen werden, die an die angeführten Stellen, evangelische und katholische Schwerektion und an das städtische Altersheim (Friedrichsplatz, Zehningstraße) abgeliefert wurden und als wertbeständige Liebesgabe sehr willkommen waren. Es wird nun beim Gesamtverband der Kleingärtner in Karlsruhe angeregt werden, ebenfalls eine Sammlung in sämtlichen Kleingartengruppen abzuhalten und wir wollen gerne hoffen, daß unsere hiesigen Gartenfreunde nicht hinter uns zurückbleiben wollen, um so mehr, als die eingehenden Gaben zur Ernährung der hiesigen Erwerbslosen und deren Familien verwendet werden sollen. Also, Kleingärtner, beweißt durch die Tat, daß unsere Bewegung mindestens eben so im allgemeinen Volksinteresse steht wie die Sportbewegung: Sportplätze haben wir hier nunmehr genügend, dagegen fehlt es an allen Ecken und Enden an Kleingartengelände. Das zu schaffen, soll die vornehmste Aufgabe der Stadt und des Staates sein und unsere Organisation wird in diesem ihrem Verlangen im kommenden Geschäftsjahr ihre Hauptarbeit sehen und entsprechend handeln.

Berichtungen.

Das alte Kell, ein anmutiger Film, wird seit Freitag im Residenztheater für Arbeiterwochen und das Ballhaus jeweils nachmittags in einer Sonderausführung gezeigt. Der Film ist ein feines Bild des Familienlebens und Schicksals und dürfte mit seinem weihnachtlichen Charakter so recht auf empfindliche Gemüter wirken. Die Leitung der Residenz-Theater, Herr Otto H. Kasper, erwirbt sich mit der Darbietung um die Waisen ein großes Verdienst.

Standesbuch-Ausgabe.

Todesfälle. 2. Dez.: Karol. P. Peterle, alt 56 Jahre, Ehefrau des Schneiders Franz Peterle; Anna Bernhart, alt 57 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Peter Bernhart. — 3. Dez.: Kath. Martin, alt 46 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Martin Martin; Josef K. K. K., Kaufm. Direktor, Hermann, alt 59 Jahre.

Vom Wetter

Wetternachrichten des Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Dienstag, den 4. Dezember 1923.

Ueber dem Alpengebiet hat sich vorübergehend hoher Druck ausgebreitet, unter dessen Einfluß in Süddeutschland wolfiges, meist trockenes Wetter herrscht. Die Temperaturen liegen in der Ebene etwas über dem Gefrierpunkt, im Gebirge herrscht teilweise leichter Frost. Die neue ozeanische Störung ist bis zu den britischen Inseln vorgedrungen und wird morgen auch in Deutschland wieder Trübung, Regenfälle und Erwärmung bringen.

Wetterausichten für Mittwoch, 5. Dezember: Wieder stärkere Trübung, dann Regenfälle, milder, aufziehende westliche Winde.

Rhein-Wasserkände morgens 6 Uhr:

Table with 2 columns: Date and Location, and 2 columns: Water level and Date/Time. Includes data for 4. Dezember and 5. Dezember at various locations like Rheinfelden, Birsfelden, etc.

Tagesanzeiger

Mittwoch, den 5. Dezember 1923.

Bad. Landestheater: 3. Sinfoniesonate, abends 7 1/2 bis nach 9 Uhr. Stadt. Konzerthaus: Bad. Lichtspiele: Afrika-Jagdfilm, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Karlsruher Hausfranchenbund: Teemittag, nachmittags 3 Uhr im „Schloßle“. 5 Uhr: Gefangensvorträge. Garküche: Verein? Mitgliederversammlung, nachmittags 3 1/2 Uhr im Kleinen. Lebensbedürfnis-Verein: Bezirksversammlung des Bezirks Mittelstadt, abends 7 1/2 Uhr im Börsensaal. Café des Bekend: Ehren-Abend für Albert Nagel, abends 8 Uhr. Palast-Theater: Fräulein Roffe. N.D.: Spielerverammlung, abends 8 Uhr im Mönninger, Gartensaal.

Schlüsselzahl für den Bezugspreis der Karlsruher Zeitungen: 1 Billion.

